

Sissi, Herr Mozart und das Wetter

M: Eure Majestät sind ganz zerzaust.

S: Wirklich? Ach ja, das Ankleiden hat so lang' gedauert heute früh, und dann war ich recht eilig, herzukommen; den Rest hat das Wetter besorgt.

M: Dennoch sehen Sie zauberhaft aus!

S: Nun ja...

M: Aber so ist es immer: sobald man mit frischer Perücke auf die Gasse geht, regnet es. Stimmt's?

S: Hm...

M: (staunt)

S: Nun ja, Herr Mozart..... das Thema ist ein wenig pikant zwischen Ihnen und mir; wären Sie meine beste Freundin.... - aber so.... eindeutig kein männliches Ressort.

M: Gut, akzeptiert. Worüber reden wir – über's Wetter?

S: Warum nicht.

M: Schön heute.

S: Mmjoh..

M: Warm.

S: Ja.

M: Fast schon zu warm.

S: Durchaus. (skeptisch:) Obwohl.....

M: Obwohl?

S: Ja, gut, schon sehr warm.

M: Ach das langweilt mich. Wie sieht's unter Ihrer Perücke aus?

S (empört): Das ist keine Perücke!

M: Nein!

S: Mozart, werden's nicht unflätig!

M: Fräulein Sissi, wie könnte ich! Ich bin – Die sind echt?!

S: Mozart!!!

M: Gnädiges Fräulein, ich bin sprachlos!

S: Also schön. Warm.

M: Wie?

S: Sie haben Recht, schön warm ist's.

M: Ach so, ja. Schön warm und doch nicht zu warm. - Ist's so recht?

S: Was?

M: Finden Sie es doch nicht ein klein wenig zu warm? Manchmal?

S: Herr Mozart, das Thema Wetter kommt später noch ganz groß raus, wenn das Klima sich ändert. Früher bin ich mit meinen Eltern mit Sonnenschutzfaktor 4 sechs Stunden am Strand gewesen, heute geht nichts unter Faktor 12 für eine Viertelstunde. Und beim Skifahren nehme ich einen Blocker.

M: Ja, einen Blocker. Zum Aufsprühen.

S: Also! Sie kennen sich ja doch aus.

M: Puh!

S: Was?

M: Ist das warm!

S: Mozart!!

M: Welches Deo benutzen Sie?

S: Also, das ist doch... Mozart, sonst haben Sie keine Probleme? Was Sie sich da herausnehmen...- eine Indiskretion! Erwarten Sie ernsthaft eine Antwort?

M: Verzeihen Sie, ich bin immer neugierig auf all das Zeug von den Frauenzimmern. Männer sind Geruchstiere.

S: Ich glaube, Sie verwechseln da was.

M: Glauben Sie's mir! Ich kann am Duft der Haut riechen, ob eine Dame hübsch ist. Beim Blindkuhspielen hilft das!

S: Heiß, Mozart, viel zu heiß.

M: Im Gegenteil! Mit Verlaub - Eure Majestät ist für die Jahreszeit entschieden zu kühl. Ihre Hand bitte!

S: Sicher nicht.

M: Nun?

S (zögert, streckt ihm dann ihre Hand hin, blickt um sich)

M: (riecht) Aah...!

S: Und?

M: Ein erlesener Odeur. Frisches Heu mit einer Nuance Angstschweiß. Herrlich!

S: Der Angstschweiß ist wegen Ihnen, weil Sie so ungezogen sind. Wo Sie das Heu hernehmen, weiß der liebe Himmel.

M: Und weiter oben, unter den Achseln?

S: (sprachlos vor Entsetzen)

M: Das ist das Wichtigste überhaupt! Wie's unter den Achseln riecht - da zeigt sich, ob man's zusammen aushält, ob's schnackelt, ob's brummt.

S: Wenn hier was brummt, ist das das Vieh in Ihnen. Ich bin sprachlos. Sie wollen Komponist sein?

M: Unter den Achseln sitzt die Würze, da ist die Genstruktur drin, da ist die Visitenkarte des Immunsystems, da ist das Tier im Weib!

S: Mozart, ich habe mich in Ihnen getäuscht.

M: Glauben Sie's mir. Das ist der beste Partnerschaftstest.

S (mit sich selbst): Ach Gott, ist das warm geworden....

M: Maggi.

S: Was?

M: Maggi. Manche Frauen riechen nach Maggi unterm Arm.

S: Und manche nach Leberwurst, Mozart. Ich weiß.

M: Maggi oder Sellerie. Aah.....! (er schwärmt weiter)

S: (Sie geht grußlos und über's Wetter plappernd ab)